

Standort für Mahnmal gesucht

Schüler legten erste Pläne vor

Waibstadt. (aj) Eine Säule bestehend aus waagrechten Platten, die teilweise gebrochen sind – so stellen sich Waibstadter Realschüler der Projektgruppe „Judentum im Kraichgau“ ein Mahnmal für vertriebene und ermordete Israeliten vor. Unterschiedliche Farbschattierungen im Stein sollen an Sträflingskleidung erinnern. Stefan Hufnagel (Klasse 9d), Niclas Bucher (8a) und Christoph Sigmann (8b) präsentierten das Projekt jetzt im Gemeinderat. Das Vorhaben steht in einer Reihe von zahlreichen Mahnmalen, die auf Initiative der evangelischen und der katholischen Kirche landesweit errichtet wurden und noch werden. In allen Gemeinden, in denen einst Juden wohnten, sollen derartige Steine aufgestellt werden. Kosten würde das Mahnmal etwa 2000 Euro, erste Planungen wurden mit dem Steinmetzbetrieb Lutz besprochen. Ort und Zeit der Aufstellung sei noch offen, erklärten die Schüler. Bürgermeister Joachim Locher bedankte sich für die Vorstellung und Erläuterungen des Mahnmals und stellte der Projektgruppe anheim, Vorschläge zu unterbreiten, wo der Gedenkstein aufgestellt werden sollte. Der Gemeinderat werde sich dann über den genauen Standort unterhalten.